

Rebenfallkäfer (*Bromius obscurus*)

Schadbild

An Blättern, Trieben und Beeren Fraßspuren, die etwa 1 mm breit und 10 mm lang sind und an Schriftzeichen erinnern sollen (Schreiber). Ab Hochsommer können auch Beeren benagt sein. Sekundäre Pilzinfektionen sind ebenfalls möglich.

Schadorganismus

Bromius obscurus kann im Weinbau gelegentlich erheblichen Schaden anrichten, denn die Larven fressen an den Wurzeln der Reben, was Leitungsstörungen verursacht, die von kümmerlichem Wuchs bis zum Absterben der Stöcke führen können. Die Käfer leben von Anfang Mai bis August an den Rebstöcken. Sie sind sehr lebhaft. Bei Störung lassen sie sich zu Boden fallen (Name). Nach einem Reifungsfraß von etwa 2 Wochen legen die Weibchen die Eier in Häufchen von 15-20 Stück in Ritzen der alten Borke oder an oberflächennahen Wurzeln ab. Nach 10 bis 12 Tagen schlüpfen die Junglarven, die an den Wurzeln fressen. Sie zerstören anfangs die feinen Wurzeln und fressen später an älteren Wurzeln in spiraligen Gängen. Der Wurzelfraß dauert bis in den Herbst, oder er dauert auch während milder Winter an. Gegen Winterende erfolgt die Verpuppung dicht unter der Erdoberfläche. Nach etwa 3-wöchiger Puppenruhe kommt es zum Schlupf der Käfer.

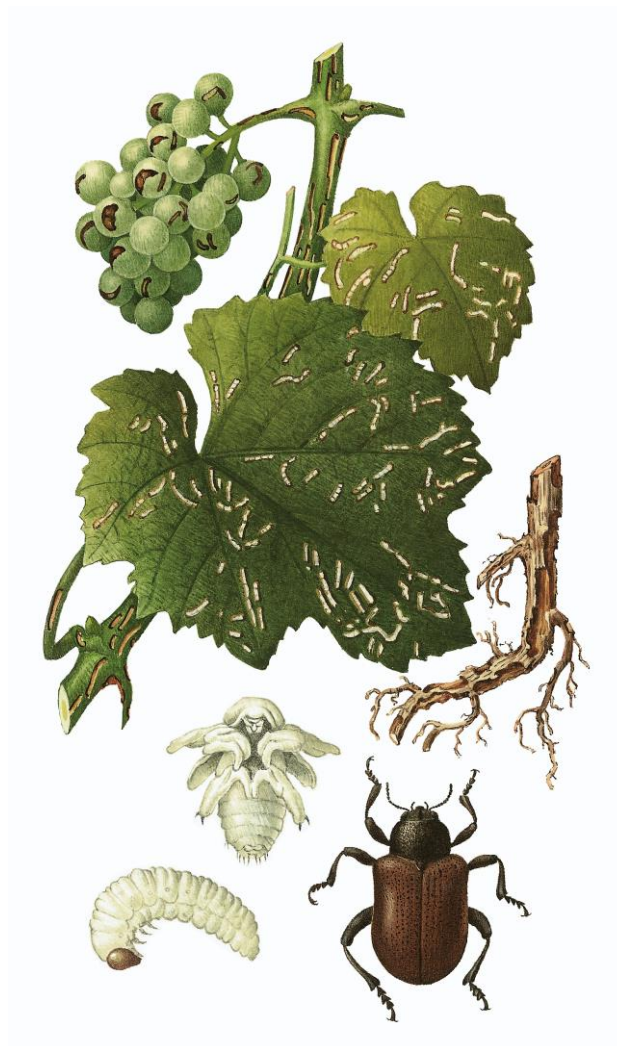


Abbildung: P. P. Kohlhaas

Gegenmaßnahmen

Natürliche Feinde sind u. a. Insekten fressende Wirbeltiere aber auch Ameisen, die die Eier fressen. Pflanzenschutzmaßnahmen sollten nur ergriffen werden, wenn Schadbilder beobachtet werden. Oft werden die Käfer auch mit Pflanzenschutzmaßnahmen gegen andere Schädlinge mit erfasst.